

Das ewige Licht ist erloschen

Letzter Gottesdienst in der St. Ludgeruskirche mit Domvikar Stefan Sühling

VON THOMAS KÖNIG

WALTROP. Um 20.30 Uhr läuten am Freitagabend die Glocken der St. Ludgeruskirche. Das ewige Licht erlischt. Die Reliquien aus dem Altar, das Allerheiligste – die gewandelte Hostie – aus dem Tabernakel, verlassen die Kirche. St. Ludgerus hört auf, ein Raum für den Gottesdienst zu sein.

Es ist ein trauriger letzter Gottesdienst, den die katholische Kirchengemeinde feiert. Alle Bänke in der Kirche an der Hafestraße sind gefüllt. Nahe geht es all jenen Gläubigen, deren Leben verknüpft ist mit dieser Kirche. Die hier getauft oder gefirmt wurden, die hier geheiratet haben, die um einen Verstorbenen getrauert haben.

Tränen fließen. Aber nun ist es vorbei: Mit diesem letzten Gottesdienst und dem Dekret von Bischof Felix Genn zur Profanierung, zur Entweihung der Kirche, gibt es kein zurück mehr: St. Ludgerus wird abgerissen.

Domvikar Stefan Sühling aus Münster ist als Mitglied der Bistumsleitung nach Wal-

trop gekommen. Ein merkwürdiger Fehlklang sei es, sagt Sühling, „wenn wir am zweiten Freitag nach Ostern aus den Evangelien hören vom Aufblühen der Kirche, von der österlichen Kraft des Wachstums und doch Abschied nehmen müssen von dieser Kirche.“ Ein Abschied der wehtun müsse. „Aber wir müssen auch ehrlich sein. Wir werden nicht mehr. Immer weniger finden es richtig, einer Gemeinde zuzugehören, die Kinder taufen zu lassen“, sagt Domvikar Sühling.

Woche des Abschieds endet

Im ganzen Bistum würden Kirchen aufgegeben. „Es ist aber ein Abschied nur von diesem Raum, von diesem Haus, und nicht von unserem Glauben. Deshalb ist es gut, dass wir die österlichen Texte hören und wissen: Wir sind Gottes liebe Kinder, wir gehören in die große Gemeinschaft des Glaubens. Er ist unter uns.“

Dann geschieht Gewohntes ein letztes Mal: Zum letzten Mal Eucharistie in St. Ludge-



Sinnbild für das letzte Kapitel in der Geschichte der Ludgerus-Kirche, die nach der Profanierungs-Zeremonie kein Raum mehr ist für Gottesdienste: Diakon Dieter Krumminga (linkes Bild) bläst die Kerzen aus, die Gläubigen sind traurig. —FOTOS: THOMAS KÖNIG



rus, zum letzten Mal erklingen hier die Chöre aus St. Peter und St. Marien sowie die Orgel. Zuletzt bringen die Geistlichen und die Gläubigen in einer Prozession die Reliquien zur Kapelle im Kirchturm, der erhalten bleibt und Ort für einen Neuanfang ist.

„Ich bin froh, dass die Woche des Abschiednehmens zu

Ende geht, dass wir es so angeboten und die Gemeinde es angenommen hat“, sagt Pfarrer Klemens Schneider. Kindergarten, Schule, Gemeindegruppen haben sich in verschiedenen Veranstaltungen verabschiedet von ihrer Kirche. „Das ging sehr nahe. Viele tragen Trauer in ihrem Herzen, aber der Kopf sagt: Da

müssen wir jetzt durch“, sagt Schneider.

➔ siehe den Text „Klangfarben erstrahlen ein letztes Mal“ auf Seite 4

@ Weitere Fotos vom Gottesdienst in St. Ludgerus finden Sie im Internet: www.waltroper-zeitung.de